

28. Juni 2013 | 16 - 18 Uhr
Habelschwerdter Allee 45 | Raum L115 | Seminarzentrum

INTERSEKTIONALITÄT UND SOZIALE GERECHTIGKEIT

Zur Frage von methodologischem Nationalismus und Dekolonisierung

Gastvortrag

MARÍA DO MAR CASTRO VARELA
NIKITA DHAWAN

In den letzten Jahren ist eine wahre diskursive Explosion in den feministisch orientierten Sozialwissenschaften zu verzeichnen: Intersektionalität scheint in aller Munde. Von vielen wird sie dabei als eine Art korrektive Methodologie verstanden, die darauf zielt, das Zusammenwirken sozialer Ungleichheiten zu analysieren. In unserem Vortrag möchten wir einen kritischen Blick auf die gefeierte Methode und ihre Rezeption – insbesondere in Deutschland – werfen. Wir fragen uns etwa, ob die in feministischen Kreisen so zelebrierte intersektionelle Perspektive das Versprechen nach mehr sozialer Gerechtigkeit tatsächlich einlösen konnte. Und wie ist die Analysemethode bezüglich ihres Potentials Macht- und Herrschaftsstrukturen aufzudecken – wie auch ihr widerständiges Potential – einzuschätzen? Unsere Hauptkritik richtet sich dabei auf die fast durchgängige Vernachlässigung transnationaler Perspektiven, die Erkenntnisse aus der postkolonialen Theorie in eklatanter Weise zu ignorieren scheint.

ORGANISATION:

Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung (ZEFG)

KONTAKT:

www.zefg.fu-berlin.de

Re:

*Still loving
Feminism*